

„Ich habe sehr viel über mich gelernt“

Viele junge Vorarlberger zieht es ins Ausland – was die EU damit zu tun hat.

DORNBIRN In dieser Woche (12. bis 19. April) findet die Europäische Jugendwoche statt. Im Mittelpunkt des Events, das alle zwei Jahre von der Europäischen Kommission veranstaltet wird, stehen junge Menschen und die Frage, wie sie sich in Europa und darüber hinaus engagieren und einbringen können. Heuer sind an den acht Tagen über 1700 Aktivitäten in 37 Ländern geplant.

Eine, die das Förderprogramm der EU bereits genutzt hat, ist Kristina Schwarz aus Wolfurt. Die heute 20-Jährige verbrachte 2022/23 ihren ESK-Freiwilligendienst in Molfetta in Italien. „Für mich war diese Zeit in Italien die beste Entscheidung, die ich treffen konnte. Ich habe sehr viel über mich selbst gelernt, Freunde fürs Leben gefunden, nicht nur Italienisch, sondern dank den anderen Freiwilligen auch Spanisch, Türkisch und Französisch gelernt, viel gelacht und die schönsten Momente erlebt“, resümiert die junge Wolfurterin.

Länger oder kürzer

Der Freiwilligendienst des Europäischen Solidaritätskorps (ESK) bietet jungen Leute zwischen 18 und 30 Jahren die Möglichkeit, sich in einer gemeinnützigen Einrichtung in den Bereichen Umwelt und Natur, Soziales oder Kultur und Medien zu engagieren. Ein Einsatz dauert zwei bis zwölf Monate und kann

in allen EU-Mitgliedsstaaten sowie in Island, Liechtenstein, Nordmazedonien, in der Türkei und in Ausnahmefällen in Partnerländern der EU gemacht werden. Kristina Schwarz hat in der italienischen Region Apulien insgesamt zehn Monate in einem Kindergarten, in einer Volksschule und einer Mittelschule mitgearbeitet. Kürzere Einsätze zwischen zwei Wochen und zwei Monaten sind bei den sogenannten Freiwilligenteams möglich.

Andreas Gantner (20) aus Bartholomäberg war bereits bei zwei solchen Freiwilligenteamprojekten dabei, 2021 in Frankreich und 2023 in Tschechien. „Weil ein Freiwilligenprojekt unglaublich viel Spaß macht und ich gerne neue Dinge ausprobieren“, sagt der junge Montafoner über seine Motivation. „Außerdem ist das Arbeiten für eine gute Sache, gemeinsam im Team, eine wirklich außergewöhnliche Kombination. Auch wenn mein ESK-Freiwilligendienst nur jeweils zwei Wochen gedauert hat, konnte ich viel lernen und einmalige Erfahrungen sammeln.“

Angelina Gunz aus Dornbirn hat es ebenfalls ins Ausland verschlagen. Die 22-Jährige macht gerade über Erasmus+ ein Auslandssemester in Kopenhagen an der Københavns Professionshøjskole. Mit dem Programm können Studierende einen Teil ihres Studiums an



Kristina Schwarz aus Wolfurt verbrachte 2022/23 zehn Monate in Italien.



Im Vorjahr war Andreas Gantner bei einem Freiwilligenteamprojekt in Tschechien dabei.

Hochschulen in Programmländern oder Partnerländern weltweit absolvieren. Studienleistungen, die dort erbracht werden, werden von der Heimathochschule anerkannt, sofern sie dem vorher vereinbarten Studienplan entsprechen.

Neue Methoden und Wege

„Ich mache ein Auslandssemester, weil ich neue Erfahrungen sammeln will, besonders die Soziale Arbeit in anderen Ländern kennenlernen sowie neue Methoden und Wege sehen will“, erzählt Angelina Gunz, die im vierten Semester Soziale Arbeit an der FH Vorarlberg studiert. Auch die Herausforderung, allein fünf Monate im Ausland zu leben,

habe sie sehr gereizt. Wie es ihr bislang gefällt? „Gut“, sagt 22-Jährige. „Die Module werden sehr kreativ gestaltet und man hat das Gefühl, viel auch fürs eigene Leben zu lernen. Wir werden gefordert, selbst Dinge in die Hand zu nehmen und bei der Gestaltung der Seminare mitzuwirken.“

Jugendschiene

Von Erasmus+ gibt es mittlerweile auch eine Jugendschiene, Erasmus+ Jugend. Damit sollen die Mobilität sowie außerschulische interkulturelle und partizipative Lernerfahrungen für Jugendliche zwischen 13 und 30 Jahren sowie Weiterbildung und Vernetzung von Menschen, die in der Jugendarbeit tätig sind, gefördert werden. „Die Europäische Union bietet zahlreiche Förderungen für Projekte mit und für Jugendliche. Das aha berät Organisationen zu den verschiedenen Förderungen und unterstützt bei der Antragstellung“, ergänzt Veronika Drexel vom aha, das in Vorarlberg Ansprechpartner für diverse Förderprogramme der EU ist. **VN-GER**

Nähere Informationen zu den Förderungen der Europäischen Union für Jugendprojekte: www.aha.or.at/eu-programme

V+ **EINFACH MEHR ERFAHREN**
<https://VN.AT/sumU4i>

2000 Stunden Arbeit haben sich gelohnt

Das Team „voltiqo“ der HAK Bregenz hat den digBiz-Award für die beste Geschäftsidee gewonnen.

FELDKIRCH Im Montforthaus ertönt lauter Applaus, als die Gewinner der Kategorie „Beste Geschäftsidee“ der digBiz-Awards 2024 verkündet werden: HAK Bregenz. Patrick Müller, Melanie Wolf, Felix Bischof und Simon Engl aus der Klasse 5ad haben die Fachjury nicht nur mit ihrem Konzept, sondern ebenfalls mit ihrem Werbevideo überzeugt. Dafür haben sie als Preis eine goldene Schattenburg, frisch erstellt

aus dem neuen 3D-Drucker der HAK, bekommen. „Es ist großartig“, sagen sie zu ihrem Gewinn. An ihrem Projekt „voltiqo“ arbeiten sie bereits seit letztem Jänner. „Insgesamt hat es uns 2000 Stunden gekostet. Natürlich haben wir es aufgeteilt“, sagt Patrick Müller. Aus diesem Arbeitsaufwand haben sie am Ende ein kluges Verwaltungsprogramm entwickelt. „Die Idee ist in Kooperation mit dem Unternehmen Fusonic aus Götzis entstanden. Sie haben auch lange überlegt, eine Energiegemeinschaft zu gründen“, sagt Patrick. Die Applikation für das Smartphone, die sie erstellt haben, dreht sich um Innovation und Nachhaltigkeit, genauso wie das Event selbst. Mit Leichtigkeit

kann man seinen grünen Strom dank „voltiqo“ jetzt abrechnen. „Innerhalb unserer App kann man eine Gemeinschaft anlegen, da sind die Abnehmer mit den individuellen Vertragskonditionen hinterlegt. Man lädt dann Monat für Monat die Energiedaten hoch, dann werden automatisch Rechnungen generiert und per Mail verschickt.“ Die dazugehörige PV-Anlage bekommt man vom jeweiligen Netzanbieter zugestellt. „Es war viel Arbeit, aber wir haben uns gut aufgeteilt. Ich habe das Design gemacht, Patrick war für das Projektmanagement zuständig. Simon und Felix haben sich um die Entwicklung gekümmert“, erklärt Melanie. Zudem hat das Team auch den Publikumspreis gewonnen.



Das Team aus Bregenz hat den Preis für die beste Geschäftsidee bekommen. **VN-PEM**

Dieser wird unter den Einreichungen aller Kategorien gekürt.

Am Mittwoch versammelten sich Schülerinnen und Schüler der 20 Handelsakademie-digBiz-Standorte aus Österreich in Feldkirch. Das Event ist der jährliche Höhepunkt in den kaufmännischen Schulen.

Denn es verknüpft Management, Innovation und wirtschaftliche Kompetenzen. **VN-PEM**

V+ **EINFACH MEHR ERFAHREN**
<https://VN.AT/sumU4i>

Ein Dankeschön der besonderen Art

Am 11. April lud das Zahnmedizinische Institut Dr. Huemer zu einem gemütlichen Abend und exklusiven Blick „hinter die Kulissen“ nach Wolfurt.

„Diese Eventreihe soll in erster Linie ein Dankeschön an unsere Patienten sein“, erklärt Ge-

schäftsführerin Dr. Bianca Huemer. „Dass wir mit unserem Institut in all den Jahren so erfolgreich waren und innovative Wege in der Zahnmedizin gehen konnten, wäre ohne ihr Vertrauen, ihre Treue und ihre Weiterempfehlung nicht möglich gewesen. Dafür sind wir von Herzen dankbar und

freuen uns, diesen Weg der Innovation und der gegenseitigen Wertschätzung auch in Zukunft gemeinsam mit unseren Patienten fortzusetzen.“

Trends, Innovationen und gute Laune

Zahlreiche Gäste folgten der Einladung Gäste engagierten

Teams und ließen sich von den Institutsspezialisten in die Welt der Zahnmedizin entführen. Das fünfköpfige Zahnärzteteam berichtete von aktuellsten Trends und Innovationen aus seinen Spezialgebieten und führte die Besucher anschließend in kleinen Gruppen durch das Haus.

Blick „hinter die Kulissen“

Wie wird ein natürlich schöner und bestens sitzender Zahnersatz hergestellt? Welches Equipment ist nötig, um für verschiedenste Anforderungen eine hochwertige Lösung anbieten zu können? Welche Vorteile bietet bereichsübergreifendes

Teamwork in der Zahnmedizin?

Diese und viele weitere Fragen wurden im Laufe des Abends anschaulich beantwortet. Darüber hinaus gab es viel Raum, in gemüthlicher Atmosphäre zu plaudern, zu schlemmen, zu lachen und zu genießen. **ANZEIGE**



Dr. Jörg Smedek, Dr. Iris Gollmitzer MSc., Dr. Vera Huemer-Marquart, Dr. Bianca Huemer, Dr. Peter Huemer.



Peter Scharax, Susanne Scharax, Dr. Peter Huemer, Catrin Wendel und Heinz Wendel.



Dr. Bianca Huemer, Rita Hopfner, Kommerzialrat Wilfried Hopfner, Yvonne Grabher und Manfred Grabher.